

**Deutsche Exportunternehmen in Tunesien
Lage und Perspektiven
2008/2009**

**Ergebnis der Umfrage der
AHK Tunesien bei
deutschen Exportunternehmen in Tunesien**

Deutsche Exportunternehmen in Tunesien Lage und Perspektiven 2008/2009

INHALT

1. VORBEMERKUNGEN	1
2. BRANCHEN- UND GRÖßENVERTEILUNG	3
3. DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2008	7
4. DIE ERWARTUNGEN FÜR DAS JAHR 2009	11
5. AUSWIRKUNGEN DER WIRTSCHAFTSKRISE UND HANDLUNGSBEDARF	13
6. STANDORTBEDINGUNGEN AUS SICHT DEUTSCHER EXPORTBETRIEBE	15
7. BESONDERE ERLEICHTERUNGEN UND BELASTUNGEN IM JAHR 2008.....	19
8. ZUSAMMENFASSENDER BEWERTUNG.....	21
<u>ANHANG: FRAGEBOGEN.....</u>	23

1. Vorbemerkungen

Tunesien ist ein wirtschaftlich und sozial stabiles Land. Die Export- und Regionalförderung sorgt für zahlreiche Steuererleichterungen. Das hohe Vertrauen, das Tunesien bei ausländischen Investoren genießt, wird auch durch internationale Rating-Agenturen bestätigt. Die wirtschaftliche Anbindung an Europa ist Priorität der tunesischen Wirtschaftspolitik.

Zu den strategischen Leitlinien des Landes zählen die Erreichung qualitativer und quantitativer Ziele, vermehrtes Wachstum, Know-How und Partnerschaften. Eine neue Industriestrategie des Landes soll bis 2016 Innovation, Technologie und Sektoren mit hoher Wertschöpfung fördern. Ziel ist es, Tunesien mit seinen attraktiven Standortvorteilen noch stärker in den Focus deutscher bzw. europäischer Unternehmen zu bringen.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Tunesien sind traditionell gut. Ein kontinuierlicher Zuwachs im bilateralen Handel festigt das Fundament einer erfolgreichen Zusammenarbeit und liefert weiterhin allen Grund zum Optimismus hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Verknüpfung beider Länder.

Tunesiens Außenhandel mit Deutschland hat sich von 2,4 Mrd. EUR im Jahre 2007 auf 2,7 Mrd. EUR im Jahre 2008 ausgeweitet und setzt somit die Erfolgsgeschichte des Warenaustausches zwischen den zwei Ländern fort. (Quelle: destatis)

Auch ein besonderer Trend zur regionalen Marktbearbeitung lässt sich erkennen. Mehrere deutsche Unternehmen nutzen das stabile Tunesien, um die Märkte Algerien, Marokko und Tunesien von dort aus zu bearbeiten. Tunesien wird vermehrt als Tor zum Maghreb bzw. zum afrikanischen Kontinent erkannt.

Die aktuelle internationale Wirtschafts- und Finanzkrise selbst bedeutet für Tunesien keine unmittelbare Gefahr. Der protegierte nationale Finanzmarkt ist mit dem internationalen System nur marginal verflochten. Problematisch sind die Auswirkungen auf die Realwirtschaft, die bereits zu Kapitalknappheit auf den internationalen Märkten führt. Auch die beginnende Rezession in Europa, dem wichtigsten tunesischen Exportmarkt, hat Auswirkungen auf Exportbetriebe in Tunesien treffen.

Auf 50 Mrd. US-Dollar hatten sich Ende 2008 die Immobilienprojekte von Investoren aus den VAE und anderen Golfanrainern summiert. Nach und nach wird nun aber bekannt, dass teilweise Projekte eingefroren oder storniert werden (Quelle: gtai). Ein Rückzug der Investoren wäre schmerzlich für Tunesien, aber zu verkraften.

Insgesamt stellt sich die wirtschaftliche Entwicklung Tunesiens wie folgt dar:

Tabelle 1

Wichtige Wirtschaftsindikatoren im Überblick				
		2008	2007	2005
BIP - Wachstumsrate	in %	5,1	6,3	5,5
Inflationsrate	in %	5,0	3,1	4,5
Arbeitslosenquote	in %	14,2	14,1	14,3
Warenexporte - Entwicklung	in %	22,0	24,8	12,8
Warenimporte - Entwicklung	in %	23,7	22,2	15,7

Quellen: INS, FIPA
© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Die Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer leistet seit 30 Jahren erfolgreiche Arbeit bei der Intensivierung der deutsch-tunesischen Wirtschaftsbeziehungen. Als wichtiger Ansprechpartner für die in Tunesien etablierten deutschen Exportunternehmen und Neuinvestoren gilt es, die stetige Verbesserung der Standortbedingungen mitzugestalten.

Umfrage zu Lage und Perspektiven deutscher Unternehmen in Tunesien 2008

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung besteht darin, eine Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Situation für Exportunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien zu erhalten und deren Perspektiven in Erfahrung zu bringen. Diese mehrheitlich mittelständischen Unternehmen gehören zu den wichtigsten deutschen Investoren in Tunesien.

Durch die Teilnahme der überwiegenden Mehrheit der deutschen Exportbetriebe an der Umfrage wird ein repräsentatives und fundiertes Stimmungsbild vermittelt. Deshalb sind die Ergebnisse stets eine wichtige Basis für den Dialog mit den tunesischen Institutionen und Behörden darstellen.

Der Fragebogen wurde an 101 Exportunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung versandt. Der Untersuchung lag die gleiche Reihe an Fragen zugrunde wie in den vergangenen Jahren. Gefragt wurde nach dem Geschäftserfolg im Jahr 2008, den Erwartungen für 2009, der Bewertung der Standortvorteile und Standortnachteile in Tunesien, sowie nach besonderen Erleichterungen und Belastungen im Jahr 2008. In dieser Form können Veränderungen und Trends über einen längeren Zeitraum nachvollzogen werden.

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr zwei variable Fragen gestellt: Hierbei wurden die Unternehmen zum einen gebeten, die konkreten Auswirkungen der aktuellen internationalen Wirtschaftskrise auf ihre Auftrags- und Geschäftslage darzulegen. Zum anderen wurde gefragt, ob und wenn ja, welches Angebot staatlicher Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur in Tunesien von den Unternehmen genutzt wird. Zudem war die Möglichkeit geboten, Anregungen für zusätzlichen Handlungsbedarf oder weitere Verbesserungsvorschläge bezüglich der staatlichen Konjunkturprogramme einzubringen sowie Wünsche zu zusätzlichen Handlungsmöglichkeiten seitens der AHK zu äußern.

Damit war das Ziel verbunden mit Hilfe von Informationen aus erster Hand ein gegenwärtiges Gesamtbild über das Ausmaß der Auswirkungen der aktuellen internationalen Wirtschaftskrise speziell deutscher Exportunternehmen in Tunesien zu skizzieren, konkrete Mängel aufzudecken und dabei Anregungen und konstruktive Verbesserungsvorschläge aufzuzeigen.

Die Umfrage erfolgte im April 2009. Eingehende Antworten wurden bis Ende Mai 2009 berücksichtigt. Die Auswertung erfolgte durch die Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer. Die Rücklaufquote des Fragebogens betrug 73%.

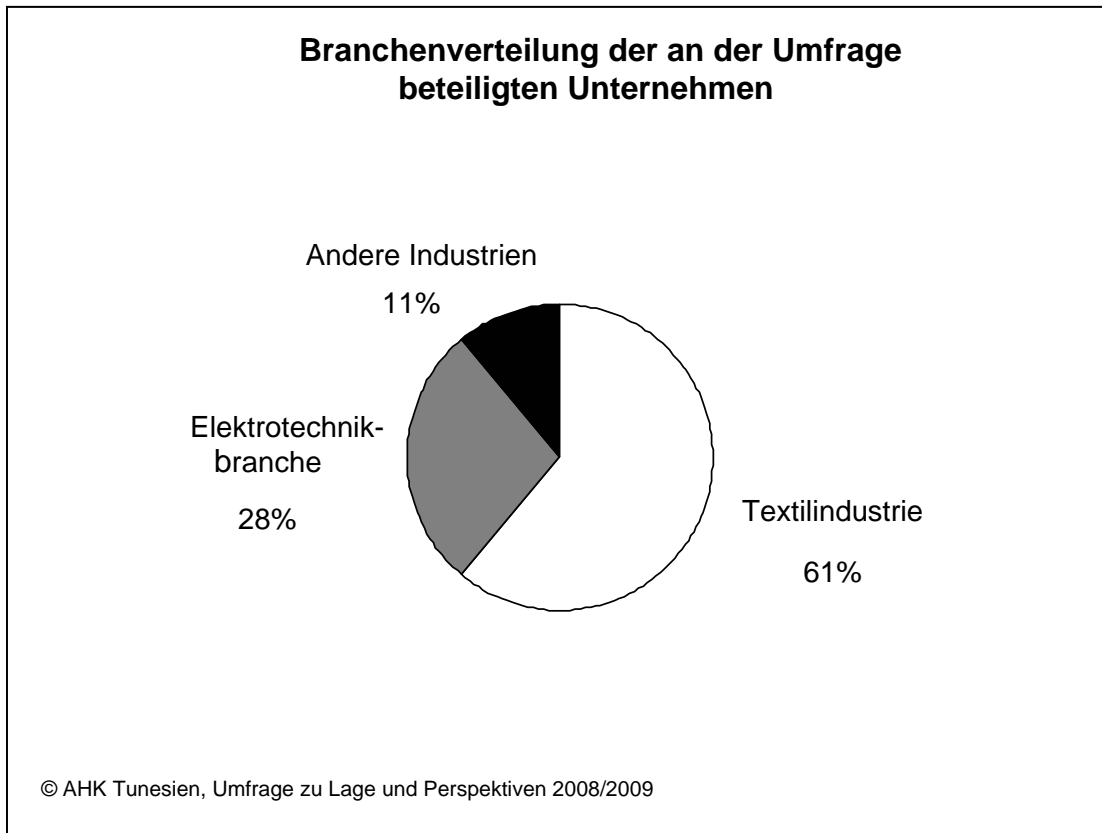
Die an der Umfrage beteiligten Betriebe beschäftigen zusammen über 26.000 Mitarbeiter und sind nach Unternehmensgröße repräsentativ für die Gesamtheit der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien. In der branchenspezifischen Aufteilung ist der Textilsektor überrepräsentativ vertreten.

2. Branchen- und Größenverteilung

Branchenverteilung

Die Textil- und Bekleidungsbranche stellt weiterhin die größte Gruppe der an der Umfrage beteiligten Exportbetriebe mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien dar. 61% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen gehören dem Textilsektor an (2008: 52%). Der elektrotechnische Industriezweig stellt in der diesjährigen Umfrage 28% der an der Umfrage beteiligten Exportbetriebe (2008: 33%). Der Bereich der anderen Industrien wie der Leder- und der Kunststoffindustrien betrug 11% (2008: 15%; Graphik 1).

Graphik 1



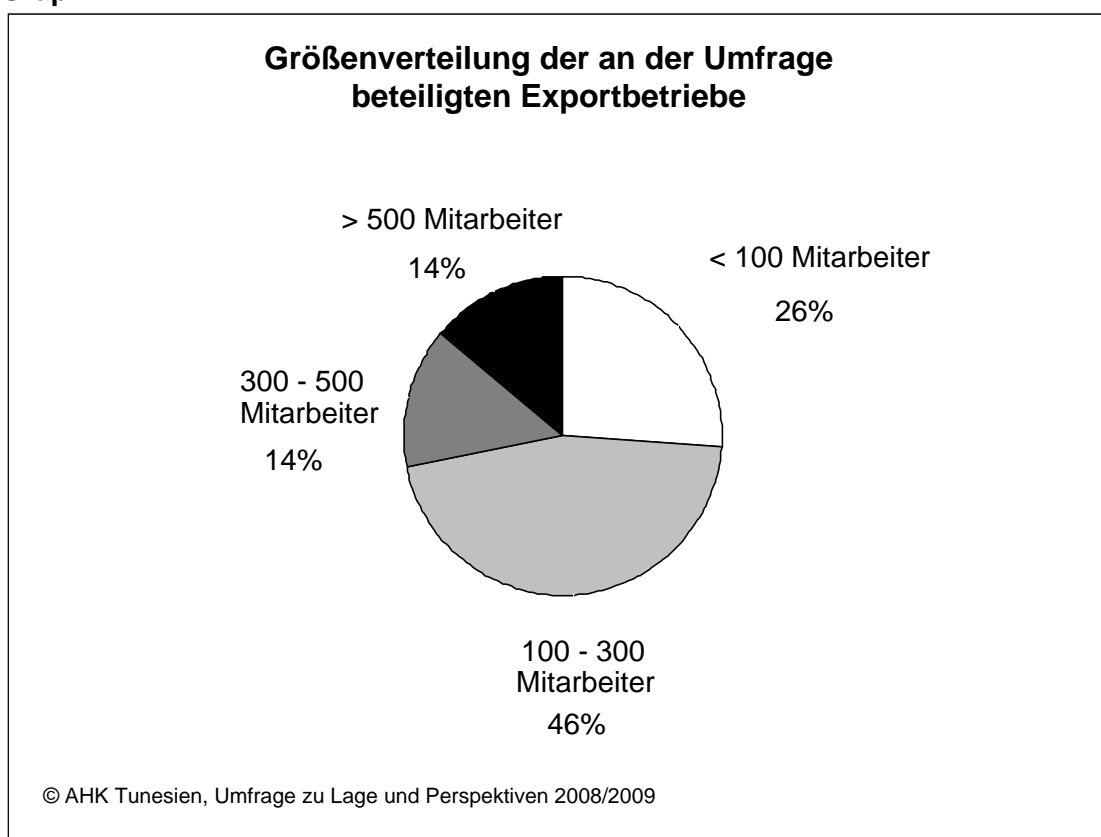
Standorte deutscher Exportunternehmen in Tunesien

Eine geographische Betrachtung zeigt, dass 96% der an der Umfrage beteiligten deutschen Exportbetriebe in den vier Regionen Nabeul/Hammamet (38% der an der Umfrage beteiligten Betriebe), Bizerte (21%), Sousse/Monastir (21%) und Tunis (16%) angesiedelt sind. Während sich der Textilsektor weiterhin auf die Region Nabeul/Hammamet konzentriert (47% der Textilunternehmen), sind 38% der Betriebe der elektrotechnischen Branche in der Region Sousse/Monastir angesiedelt.

Größenverteilung

Hinsichtlich der Betriebsgröße der an der Umfrage beteiligten Unternehmen, ist wie in den Vorjahren festzustellen, dass in Tunesien überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen vertreten sind: 26% der in Tunesien ansässigen deutschen Exportbetriebe haben einen Personalbestand von bis zu 100 Mitarbeitern; 46% der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeitern (2008: 39%), Die größeren (300-500 Mitarbeiter) und großen Unternehmen (über 500 Mitarbeiter) nehmen bei der diesjährigen Umfrage jeweils einen Anteil von 14% ein (Graphik 2).

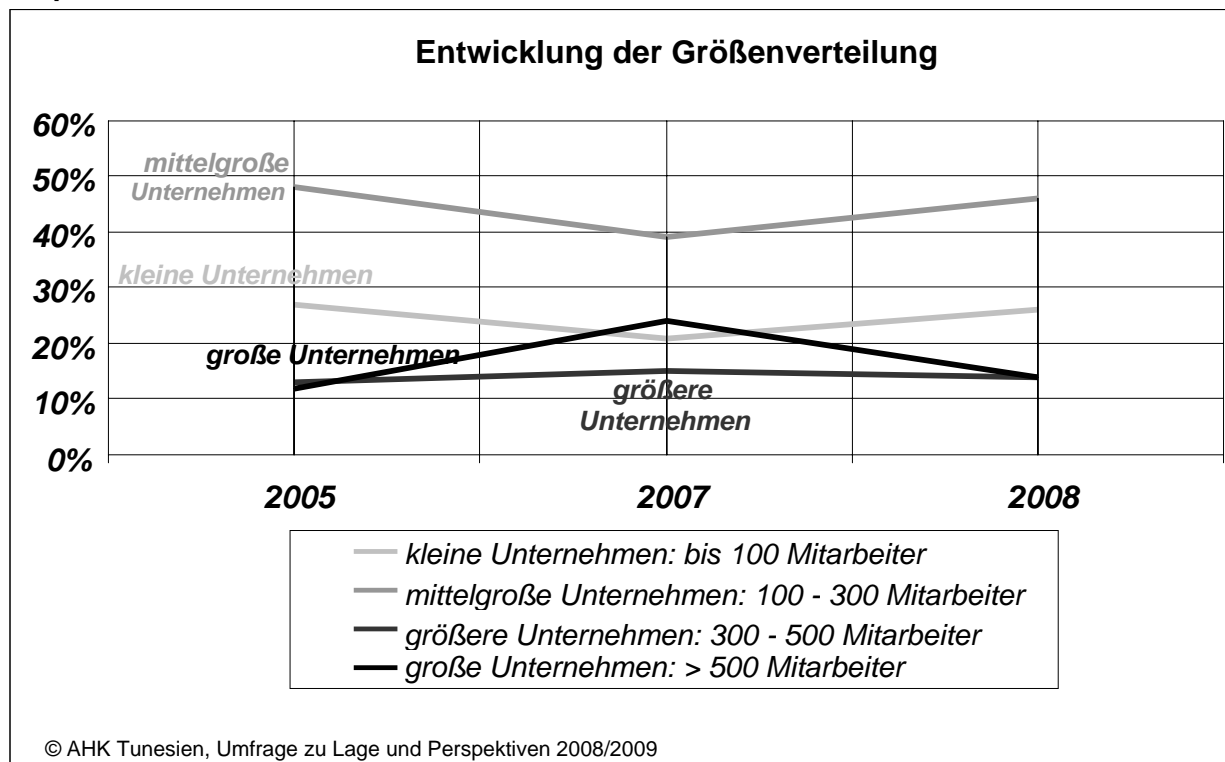
Graphik 2



Die nachstehenden Tabellen spiegeln die allgemeine und branchenspezifische Verteilungssituation im Vergleich zu den Vorjahren wieder.

Nachdem in den vergangenen Jahren eine deutliche Verschiebung hin zu größeren und großen Betrieben zu verzeichnen war lässt sich für das Jahr 2008 eine diesbezüglich rückläufige Entwicklung zu Gunsten kleiner bis mittelgroßer Unternehmen erkennen: Während die Anzahl großer Unternehmen (über 500 Mitarbeiter) von 24% (2007) auf 14% (2008) zurückging stieg der Anteil kleiner Unternehmen von 22% (2007) auf 26% (2008), der Anteil mittelgroßer Unternehmen gar von 39% (2007) auf 46% (2008; Graphik 3).

Graphik 3



Der Vergleich der brancheninternen Entwicklung zeigt, dass diese Verschiebung primär auf den Elektrotechniksektor zurückzuführen ist: hier legten Betriebe mit 100 – 300 Mitarbeitern um 15 Prozentpunkte von 22% auf 37% zu, der Anteil jener Betriebe mit über 500 Mitarbeitern dagegen fiel um knapp die Hälfte von 30% auf 16%. Die größte Veränderung innerhalb der Textilindustrie liegt bei kleinen Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern vor, deren Anteil von 9% auf 16% anstieg.

Die branchenspezifische Betrachtung der Größenverteilung lässt zudem erkennen, dass die Unternehmen mit bis zu 300 Mitarbeitern überwiegen. 16% der Textilbetriebe zählen weniger als 100 Mitarbeiter (Elektrotechnikindustrie: 31%) und 54% beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeiter (Elektrotechnikindustrie: 37%).

Tabelle 2

Größenverteilung der an der Umfrage beteiligten Unternehmen

	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern	26%	22%	27%	16%	9%	22%	31%	39%	30%
Unternehmen mit 100 bis 300 Mitarbeitern	46%	39%	48%	54%	58%	63%	37%	22%	30%
Unternehmen mit 300 bis 500 Mitarbeitern	14%	15%	13%	15%	18%	13%	16%	9%	7%
Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern	14%	24%	12%	15%	15%	2%	16%	30%	33%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Produktionsstätten in anderen Ländern

57% der deutschen Exportbetriebe betreiben außerhalb Tunesiens weitere Standorte. 38% der Textilunternehmen und 90% der elektrotechnischen Unternehmen produzieren dementsprechend in anderen Ländern.

43% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen betreiben ihre Produktionsstätten nur in Tunesien. In der Textilindustrie produzieren 62% der Unternehmen ausschließlich am Standort Tunesien, im Gegensatz zu nur 10% (2007: 12%) aus der elektrotechnischen Branche.

Da wie in den vergangenen Jahren die überwiegende Mehrheit der an der Umfrage beteiligten Unternehmen weitere Standorte außerhalb Tunesiens betreiben, findet weiterhin eine ständige Beobachtung der Standortbedingungen statt (Tabelle 3).

Aus diesem Grund sind die Meinungen der befragten deutschen Exportunternehmen hinsichtlich der Vor- und Nachteile des Standortes Tunesiens von besonderer Bedeutung und werden in den Punkten 5 und 6 erörtert.

Tabelle 3

Produktionsstätten in anderen Ländern									
Die Unternehmen produzieren	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
In Tunesien und Deutschland	11%	10%	7%	0%	5%	0%	35%	15%	8%
In Tunesien und Drittländern	9%	4%	11%	13%	7%	20%	0%	0%	0%
In Tunesien, Deutschland und Drittländern	37%	57%	46%	25%	42%	29%	55%	73%	77%
Nur in Tunesien	43%	29%	36%	62%	46%	51%	10%	12%	15%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

3. Die Geschäftsentwicklung 2008

Solide Geschäftsergebnisse in 2008

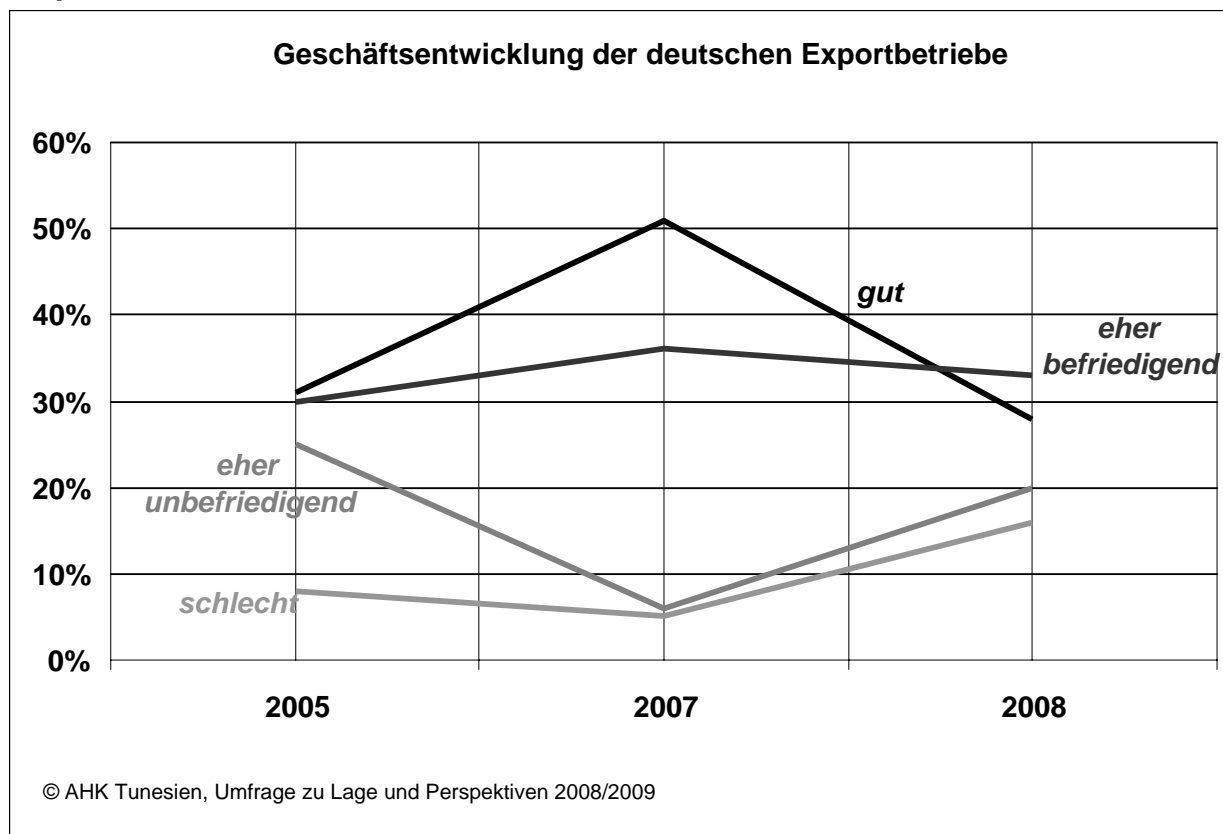
Nach den äußerst guten Geschäftsergebnissen der vergangenen Jahre schlägt sich der rasante Umschwung der wirtschaftlichen Lage zur zweiten Jahreshälfte 2008 auch in der Geschäftsentwicklung nieder.

Dennoch zeigt die Bewertung des Gesamtjahres eine stabile Wirtschaftsleistung mit soliden Ergebnissen: Deutlich mehr als die Hälfte (61%) der an der Umfrage beteiligten Unternehmen berichten von einer positiven Geschäftsentwicklung. Dabei bezeichneten 28% der Betriebe die Geschäftsentwicklung als gut, 33% als eher befriedigend.

Jener Anteil, der die Geschäftsentwicklung im Jahr 2008 als unbefriedigend oder schlecht einschätzt beläuft sich auf 36%.

Damit liegen die Geschäftsergebnisse insgesamt zwar merklich unter den Angaben von 2007 und sind dennoch nicht bedeutend schlechter als im Jahre 2005 (Graphik 4).

Graphik 4



Im Hinblick auf die Branchen wiederum lässt sich erkennen, dass Betriebe der Elektrotechnikbranche mit 81% das Geschäftsjahr 2008 weitaus positiver bewerten als Betriebe der Bekleidungsindustrie (49%). Lediglich 5% der Elektrotechnikbetriebe berichteten von einem schlechten Geschäftsjahr.

In der Bekleidungsindustrie hingegen bezeichneten insgesamt 47% der Unternehmen ihre Geschäftsentwicklung als unbefriedigend oder schlecht, im Vergleich zu noch 12% im Jahr zuvor.

Tabelle 4

Die Geschäftsentwicklung 2008 deutscher Exportbetriebe in Tunesien

Die Geschäfts- Entwicklung war	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Gut	28%	51%	31%	27%	56%	27%	19%	40%	30%
Eher befriedigend	33%	36%	30%	22%	29%	31%	62%	48%	30%
Eher unbefriedigend	20%	6%	25%	25%	5%	18%	14%	8%	40%
Schlecht	16%	5%	8%	22%	7%	13%	5%	4%	0%
Keine Aussage möglich	3%	2%	6%	4%	3%	11%	0%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Durchwachsene Entwicklung der Exportumsätze

Die Entwicklung der Exportumsätze gestaltete sich im Jahr 2008 für deutsche Exportbetriebe schwieriger als in den Jahren zuvor: 40% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen verzeichneten höhere Exportumsätze, im Jahr 2007 waren es noch 69%.

Im Textilsektor konnten noch 33% der Betriebe höhere Exportumsätze vorweisen (2008: 73%). Positiver und mit lediglich marginalen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr verhielt sich die Entwicklung für Unternehmen aus der Elektrotechnik, bei denen 52% eine Steigerung des Exportumsatzes erzielten.

Der Anteil derjenigen Unternehmen, die einen Rückgang ihrer Exportumsätze zu verzeichnen hatten, stieg auf 35%. Hierbei ist ein deutlicher Unterschied zwischen Textilbranche und Elektrotechnikindustrie erkennbar: Während 2007 7% der Unternehmen der Textilbranche niedrigere Exportumsätze angaben, sind dies in 2008 44%. In der Elektrotechnikindustrie bewegt sich der Prozentsatz an niedrigeren Exportumsätzen weiterhin um die 20% (Tabelle 5).

Tabelle 5

Exportumsatzentwicklung deutscher Exportunternehmen in Tunesien

Die Exportumsätze waren gegenüber dem Vorjahr	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Deutlich höher (>10%)	16%	46%	20%	11%	46%	17%	33%	36%	19%
Etwas höher	24%	23%	26%	22%	27%	24%	19%	16%	33%
Gleich hoch	25%	21%	31%	23%	20%	33%	29%	28%	26%
Niedriger	35%	10%	23%	44%	7%	26%	19%	20%	22%
Keine Angabe	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Mäßige Entwicklung des Personalbestandes

Im Jahr 2008 stellten 38% der Unternehmen zusätzliches Personal ein im Vergleich zu noch 63% im Jahre 2007. Bei 33% der Betriebe blieb der Personalbestand unverändert. Waren es im Jahr zuvor nur 12% der Unternehmen, deren Personalbestand sich reduziert hat so gaben dies für das Jahr 2008 ganze 30% an.

Ähnlich der Entwicklung der Exportumsätze ergibt sich bei einer branchenspezifischen Aufteilung der Entwicklung des Personalbestandes für das Jahr 2008 ein geteiltes Bild:

Die Elektrotechnikbranche expandierte weiter und zeigte kaum Veränderungen zum vorherigen Jahr. Hier stellten 53% der Unternehmen zusätzliche Arbeitskräfte ein während nur 19% ihren Personalbestand verringerten.

In der Textilbranche hingegen nahm der Abbau des Personalbestandes deutlich zu: Waren es im Jahre 2007 nur 10%, die einen niedrigeren Personalbestand angaben, so belief sich die Zahl im Jahre 2008 auf 38%.

Für ein stabiles Drittel der Betriebe blieb der Personalbestand unverändert (32%).

(Tabelle 6)

Tabelle 6

Entwicklung des Personalbestandes deutscher Exportbetriebe in Tunesien									
Der Personalbestand war gegenüber dem Vorjahr	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Deutlich höher (>10%)	19%	36%	12%	16%	40%	11%	29%	24%	11%
Etwas höher	19%	27%	30%	13%	23%	24%	24%	28%	41%
Unverändert	32%	25%	43%	33%	27%	43%	28%	28%	41%
Niedriger	30%	12%	15%	38%	10%	22%	19%	20%	7%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

4. Die Erwartungen für das Jahr 2009

Zurückhaltende Erwartungen für 2009

Wie aus den diesjährigen Zahlen deutlich hervorgeht, bekommen auch die deutschen Exportunternehmen in Tunesien die schwierige aktuelle Wirtschaftslage, insbesondere die rezessive Entwicklung der europäischen Märkte zu spüren. Dies gilt sowohl für die Exportumsätze als auch für den Personalbestand und zieht sich durch alle Branchen, in denen deutsche Exportunternehmen aktiv sind. Ein Vergleich mit den Exportumsatzerwartungen für das vergangene Jahr 2008 verdeutlicht diese Kehrtwende. Für die diesjährigen Erwartungen zeichnet sich im Vergleich zum Vorjahr ein nahezu umgekehrtes Bild ab.

So erwarten insgesamt 61% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen einen Rückgang der Exportumsätze (2008: 15%). Nichtsdestotrotz rechnet ein knappes Drittel (29%) mit konstanten oder steigenden Exportumsätzen für das Jahr 2009 (2008: 83%).

Die gesonderte Darstellung nach Branchen unterteilt, präzisiert diese Entwicklung: Waren es im Vorjahr noch 63% der Betriebe aus der Textilbranche, die mit einer Steigerung der Exportumsätze rechneten, liegt der diesjährige Anteil bei 14%. Und überwiegende 59% erwarten 59% Einbußen für die diesjährigen Exportumsätze.

Im Elektrotechniksektor sind es gar 65% der Unternehmen, die sich auf eine Verringerung der Exportumsätze einstellen. Das schlechtere Abschneiden des Elektrotechniksektors im branchenspezifischen Vergleich lässt sich mit der schwierigen Absatzsituation des internationalen Automobilsektors erklären, an den die hiesige Elektrotechnikbranche eng gekoppelt ist. Gleichzeitig ist dennoch nicht zu vernachlässigen, dass zumindest jedes fünfte Unternehmen der Elektrotechnik (20%) eine Steigerung der Exportumsätze für das Geschäftsjahr 2009 erwartet.

Tabelle 7

Erwartete Exportumsätze deutscher Exportunternehmen in Tunesien									
Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr 2009	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2009	2008	2006	2009	2008	2006	2009	2008	2006
Eine Steigerung der Exportumsätze	15%	62%	44%	14%	63%	35%	20%	52%	56%
Keine Veränderung der Exportumsätze	14%	21%	37%	16%	20%	41%	5%	26%	32%
Eine Verringerung der Exportumsätze	61%	15%	15%	59%	15%	17%	65%	17%	12%
Keine Aussage möglich	10%	2%	4%	11%	2%	7%	10%	4%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Erwartungen für den Personalbestand

Die Erwartungen für die Entwicklung des Personalbestandes haben sich im Vergleich zur vergangenen Umfrage deutlich verschlechtert, fallen insgesamt jedoch um noch einige Prozentpunkte positiver aus als die oben angeführten Erwartungen bezüglich der diesjährigen Exportumsätze.

Branchenübergreifend planen 13% der Unternehmen einen Ausbau der Belegschaft im Jahre 2009. Der Anteil jener Unternehmen, die keine Veränderung für den Personalbestand erwarten beläuft sich auf 25%. Mit einem Abbau von Arbeitsplätzen rechnen derzeit 55% der deutschen Exportunternehmen in Tunesien.

In der Textil- und Bekleidungsindustrie möchten 12% der Betriebe ihren Personalbestand ausweiten; 37% haben keine Veränderung ihres Personalbestandes für das Jahr 2009 vorgesehen. 42% der an der Umfrage beteiligten Textilbetriebe erwarten einen Abbau des Personalbestandes.

Für die Elektrotechnikbranche erweist sich die Situation dieses Jahr außergewöhnlich gespalten und überwiegend schwierig: 19% der an der Umfrage beteiligten Betriebe aus dem Bereich der Elektrotechnik planen eine Ausweitung ihrer Belegschaft, keines der elektrotechnischen Unternehmen rechnet mit einer Beibehaltung des aktuellen Personalbestandes und überwiegende 81% gehen von einem Personalabbau aus.

Tabelle 8

Geplante Personalveränderungen deutscher Exportunternehmen in Tunesien									
Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr 2009	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2009	2008	2006	2009	2008	2006	2009	2008	2006
Eine Ausweitung des Personalbestandes	13%	43%	19%	12%	33%	11%	19%	50%	30%
Keine Veränderung des Personalbestandes	25%	41%	54%	37%	50%	56%	0%	32%	44%
Einen Abbau des Personalbestandes	55%	13%	22%	42%	14%	24%	81%	14%	26%
Keine Aussage möglich	7%	3%	5%	9%	3%	9%	0%	4%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

5. Auswirkungen der Wirtschaftskrise und Handlungsbedarf

Der Fragebogen der diesjährigen Umfrage enthielt zwei „offene Fragen“, mit deren Hilfe die beteiligten deutschen Exportunternehmen die konkreten Auswirkungen der aktuellen internationalen Wirtschaftskrise auf ihre Auftrags- und Geschäftslage einzeln darlegen und näher erläutern konnten.

Die hohe Antwortquote bei dieser Frage zeigt, dass die meisten Unternehmen diese Frage als eine Möglichkeit wahrnahmen, ihr eigenen Probleme einzubringen und dies im Rahmen der Umfrage als Teil eines Gesamtbildes an die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Frage brachte hervor, dass ein Anteil von 69% der befragten Unternehmen infolge der schwierigen aktuellen Wirtschaftslage eine Verschlechterung ihrer Auftrags- und Geschäftslage verzeichnen. Die in den offenen Fragen gemachten Angaben zu den Rückgängen von Aufträgen und Umsatz bei diesen Unternehmen reichen lassen sich in verschiedene Kategorien von „leicht rückgängig“ bis zu Einbußen von über 60% einteilen.

Besonders stark hat es hierbei die elektrotechnischen Exportunternehmen getroffen, da viele direkt oder indirekt an die Automobilbranche gebunden sind. So gaben 86% der Unternehmen aus diesem Bereich einen Rückgang ihrer Auftrags- und Geschäftslage an, in der Textilbranche beläuft sich diese Zahl auf 62%.

Die Konsequenzen und Maßnahmen, die die Unternehmen infolge dessen ergreifen sind zahlreich: Die meisten Unternehmen versuchen die Situation zu überdauern, in dem sie die Arbeitszeiten etwa mit Hilfe von Kurzarbeit reduzieren und/oder Zeitverträge auslaufen lassen. In einigen Betrieben musste bereits Personal abgebaut werden, in einzelnen Fällen sogar bis 50% des Personalbestandes im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus werden etwa Investitionspläne und geplante Projekte verschoben, bereits begonnene Projekte gestoppt und/oder der Jahresurlaub vorgezogen. Ein weiteres Problem besteht darin, dass durch das Zurückfahren der Produktion und den Rückgang der Kapazitätsauslastung die Produktivität sinkt, was es den Unternehmen wiederum erschwert kostendeckend zu wirtschaften.

Drei Firmen, die uns bekannt sind, mussten ihren Betrieb bereits vorübergehend schließen.

Nichtsdestotrotz gibt es eine nicht geringe Anzahl deutscher Exportunternehmen in Tunesien, deren Geschäftsentwicklung weiterhin positiv verläuft. So gibt es auch Meldungen von verschiedenen, teils großen Exportunternehmen, die für dieses Jahr einen Ausbau des Betriebes oder der Produktionsstätte durchführen oder geplant haben.

Zudem hat die tunesische Regierung zwei staatliche Konjunkturpakete verabschiedet, um den betroffenen Exportunternehmen unter die Arme zu greifen. Insgesamt nehmen lediglich 16% der an der Umfrage beteiligten deutschen Exportbetriebe dieses Angebot in Anspruch. In Übereinstimmung mit den oben beschriebenen asymmetrischen Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Bereiche Textil und Elektrotechnik werden diese Programme von 13% der Textilbetriebe und knapp doppelt so vielen (29%) Unternehmen aus der Elektrotechnikbranche genutzt.

Im Rahmen der zweiten offenen Frage konnten die Unternehmen Anregungen für Verbesserungsmöglichkeiten oder Vorschläge für weiteren Handlungsbedarf bezüglich der staatlichen Konjunkturprogramme einbringen.

Hierbei lassen zahlreiche Antworten darauf hindeuten, dass der Bekanntheitsgrad der staatlichen Konjunkturprogramme zuweilen gering ausfällt.

Die meisten Anregungen bezogen sich auf die Rahmenbedingungen und Konditionen zu Kurzarbeit und der Sozialversicherungsbefreiung.

Hier besteht seitens der Unternehmen der dringende Wunsch, die Sozialversicherungsbefreiung auszuweiten. Dies betrifft zum einen die Höhe der Kostenbefreiung, die auf über 50%, im Optimalfall auf 100% angehoben werden sollte. Zum anderen rechnet der Großteil der Unternehmen damit, dass die unsichere Geschäftslage noch länger andauern wird, weshalb sie vor allem eine Verlängerung der Sozialversicherungsbefreiung nach Juni 2009 sehr begrüßen würden.

Darüber hinaus wurde angeregt den Lohnausgleich bei Kurzarbeit zu streichen oder zumindest zu senken, etwa auf 30% für ausgefallene Stunden.

Weiterer Handlungsbedarf wird auch bei den formalen Anforderungen der staatlichen Förderprogramme gesehen, deren Anträge oftmals als sehr aufwendig empfunden werden. Hier wären primär eine Vereinfachung der Prozedur für Förderprogramme und ein Abbau von Bürokratie angebracht. Zudem ist die Exportindustrie gerade in schwierigen Zeiten auf schnelle Entscheidungen und eine rasche Zuteilung der Mittel angewiesen, um die Geschäftstätigkeit entsprechend anpassen zu können.

Auch für Arbeitnehmer wird mehr staatliche Unterstützung gewünscht, zum Beispiel durch eine direkte finanzielle Unterstützung der Arbeitnehmer während der Kurzarbeit. Hinzu kommt die Kaufkraft, die durch eine Entlastung des Endverbrauchers verbessert werden und so dem Nachfragerückgang entgegenwirken könnte.

Ein weiterer Punkt betrifft die Situation der Aus- und Weiterbildung, die als verbesserungswürdig gilt. Hier könnte die Zeit genutzt werden, um staatlich geförderte Schulungen zur Weiterbildung, Umschulungen etc. anzubieten.

Die letzte Frage bot Platz, um darzulegen, was die AHK Tunesien darüber hinaus noch für die Unternehmen tun kann.

Hier zeigt sich, dass die deutschen Exportunternehmen erwarten, dass die AHK Tunesien auch weiterhin informiert, berät und sich für Tunesien als Investitionsstandort einsetzt.

Diesbezüglich wurde zudem angeregt, speziell über aktuelle Statistiken und Entwicklungen auf dem deutschen Markt, respektive im Automobilsektor, zu informieren.

Ein weiterer Vorschlag bezog sich auf den verstärkten Einsatz bei Staat und Banken für das Werben um Investoren und Kredite zu günstigen Zinssätzen.

6. Standortbedingungen aus Sicht deutscher Exportbetriebe

Standortvorteile Tunesiens aus Sicht deutscher Exportunternehmen

Als die drei wichtigsten Standortvorteile Tunesiens wurden von allen Branchen (wie auch in den vergangenen Jahren) folgende Faktoren genannt:

- **Politische und soziale Stabilität (88%)**
- **Steuervorteile für Exportbetriebe (81%)**
- **Geographische Nähe zu Europa (80%)**

Die politische und soziale Stabilität hat eine besonders große Bedeutung für deutsche Exportunternehmen (88%), wobei vor allem der Elektrotechniksektor diese Kategorie als absolut vorrangig angibt (91%). Diese neue Bewertung (von 81% auf 88%), von Platz zwei auf Platz eins kann für die Standortbetrachtung besonders positiv gewertet werden.

Die Steuervorteile für Exportunternehmen bewerteten, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, 81% der Unternehmen als Standortvorteil Tunesiens.

Bei der Betrachtung der Bewertung der geographischen Nähe zu Europa zeigt sich, dass sie branchenübergreifend bei der Textil- (88%) und der elektrotechnischen Branche (86%) einen hohen Stellenwert genießt und sich seit Jahren durchgehend unter den drei wichtigsten Standortvorteilen wieder findet.

Ferner wurden die wettbewerbsfähigen Produktionskosten von 37% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen angeführt.

In der Bekleidungsindustrie verliert der Faktor wettbewerbsfähiger Produktionskosten als Standortvorteil jedoch deutlich an Gewicht: der Anteil der Textilbetriebe, die die Produktionskosten insgesamt als wettbewerbsfähig bezeichneten, sank von 44% auf 24% und liegt damit weit unter den Werten der Elektrotechnikbranche. Dort stieg der Anteil der Betriebe, die die wettbewerbsfähigen Produktionskosten als Standortvorteil bewerten, von 50% auf 57%.

Auch in fast allen anderen Kategorien messen die Betriebe aus der Elektrotechnikbranche den verschiedenen Standortvorteilen Tunesiens eine wachsende Bedeutung bei - von der geographischen Nähe zu Europa (86%; 2007: 77%) über die politische und soziale Stabilität (91%; 2007:85) bis hin zu den Steuervorteilen für Exportbetriebe (86%; 2007: 73%). Darüber hinaus nutzen erheblich mehr Elektrotechnikunternehmen dieses Jahr die Möglichkeit andere, als die bereits genannten Standortvorteile zu nennen (29%, 2007: 4%). Diese Entwicklung kann als besonders positives Zeichen für die Zukunft des Elektrotechnikstandorts Tunesien gewertet werden.

Allerdings tritt der Faktor der hohen Produktivität der Arbeitskräfte als Standortvorteil nicht mehr signifikant auf. Hier fiel der Anteil jener Unternehmen, die die hohe Produktivität der Arbeitskräfte als Standortvorteil Tunesien bewerten in der branchenübergreifenden Betrachtung von 10% auf 4%.

Als zusätzlicher Standortvorteil wurde mehrfach das gute Ausbildungsniveau insbesondere in Bezug auf das Fachpersonal und qualifizierte Führungskräfte genannt.

Graphik 5

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

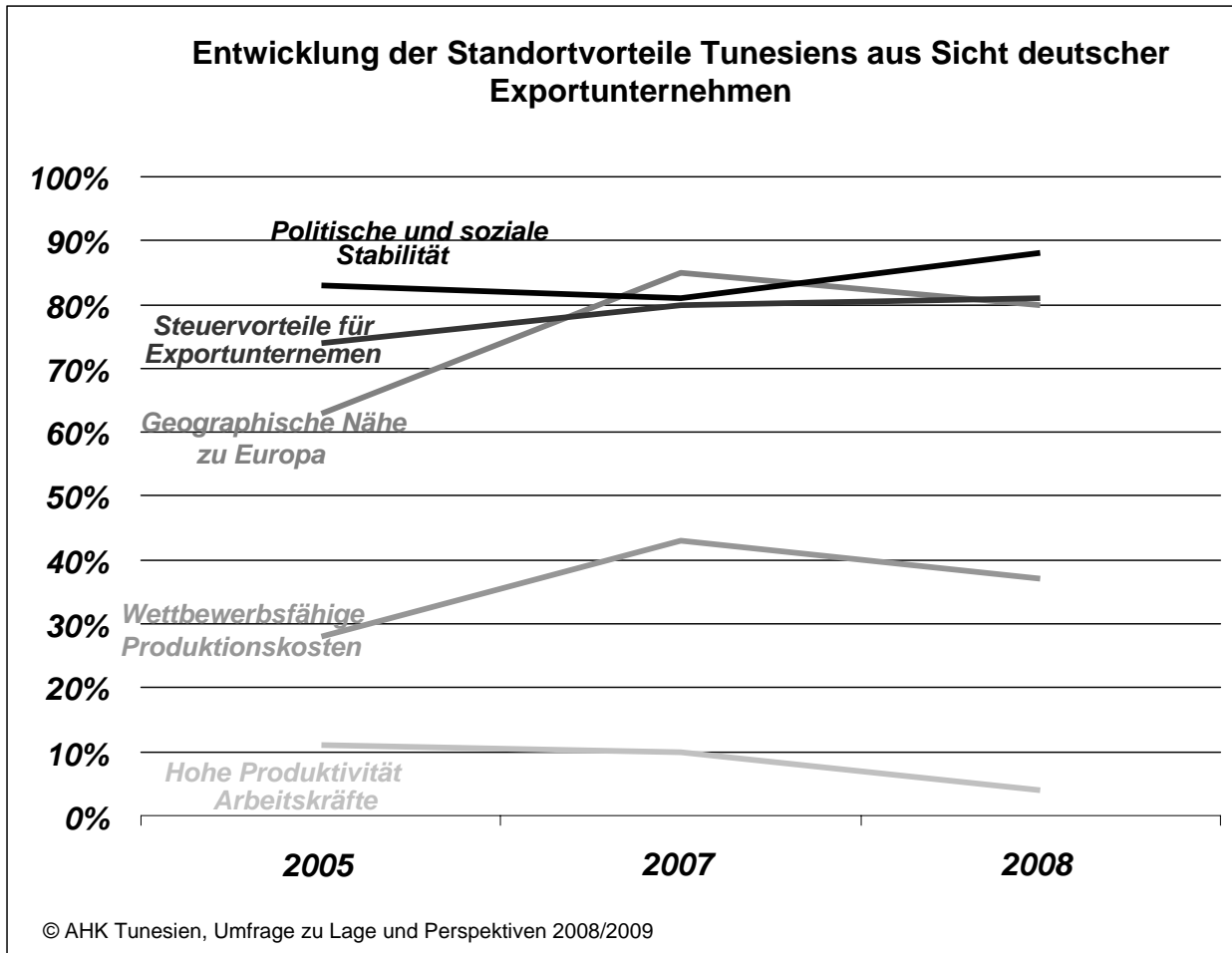


Tabelle 9

Standortvorteile von Tunesien aus Sicht deutscher Exportunternehmen

Standortvorteile	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Geographische Nähe zu Europa	80%	85%	63%	88%	90%	57%	86%	77%	67%
Politische und soziale Stabilität	88%	81%	83%	84%	83%	87%	91%	85%	82%
Steuervorteile für Exportbetriebe	81%	80%	74%	88%	88%	67%	86%	73%	85%
Insgesamt wettbewerbsfähige Produktionskosten	37%	43%	28%	24%	44%	15%	57%	50%	52%
Hohe Produktivität der Arbeitskräfte	4%	10%	11%	0%	7%	9%	14%	15%	19%
Andere Standortvorteile	14%	3%	5%	29%	2%		29%	4%	

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Standortnachteile Tunesiens aus Sicht deutscher Exportunternehmen

Die meistgenannten Standortnachteile sind:

- **Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte (50%)**
- **Überregulierung und starre Verwaltung (47%)**
- **Mangel an Fachpersonal (38%)**

Diese drei am häufigsten genannten Standortvorteile Tunesiens sind unverändert geblieben.

Ein wichtiger Faktor, der für die deutschen Exportunternehmen in Tunesien ein wachsendes Hindernis darstellt ist die niedrige Produktivität der Arbeitskräfte. Hier stieg der Anteil der Unternehmen, die die Produktivität der Arbeitskräfte bemängeln sprunghaft von 33% auf 50%. Dies wird hauptsächlich von den Textilbetrieben (62%) und weniger von den elektrotechnischen Exportunternehmen (29%) konstatiert.

Ein weiteres Problem, das Tunesien als Produktionsstandort betrifft, stellt wie schon in den Jahren zuvor die Überregulierung und starre Verwaltung dar (47%)

Für 38% der Unternehmen ist der Mangel an Fachpersonal ein Standortnachteil, wobei dies wiederum die Textilbetriebe mit 44% stärker betrifft als die elektrotechnische Branche mit 29%.

Von 20% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen werden die Produktionskosten als Hemmnis in Tunesien bewertet. Dies bedeutet eine weitere Verbesserung der Bewertung dieses Faktors, da die Produktionskosten im Vergleich zu den Vorjahren immer weniger ins Gewicht fallen. (2005: 36%; 2007: 28%; 2008: 20%). Die branchenspezifische Aufteilung zeigt hierbei eine bemerkenswert positive Entwicklung für die Elektrotechnikbranche auf: Denn während für das Jahr 2008 31% der Textilunternehmen das hohe Niveau der Produktionskosten als Nachteil bewerten, ist dies für keines der an der Umfrage beteiligten elektrotechnischen Betriebe der Fall (0%).

Des Weiteren ist für 30% der Unternehmen die Beschränkung des Zugangs zum lokalen Markt ein Standortnachteil, im Vergleich zu noch 19% im Jahre 2007. Dabei stellt dies für die Textilbetriebe einen wesentlicheren Standortnachteil dar (33%) als für die Unternehmen aus dem elektrotechnischen Sektor (24%).

Als weitere Schwierigkeiten wurden die hohen Transportkosten sowie die Dauer des maritimen Verkehrs, die verbesserungswürdige Qualifikation, Telekommunikationsprobleme und Inflexibilität des Arbeitsrechts genannt.

Graphik 6

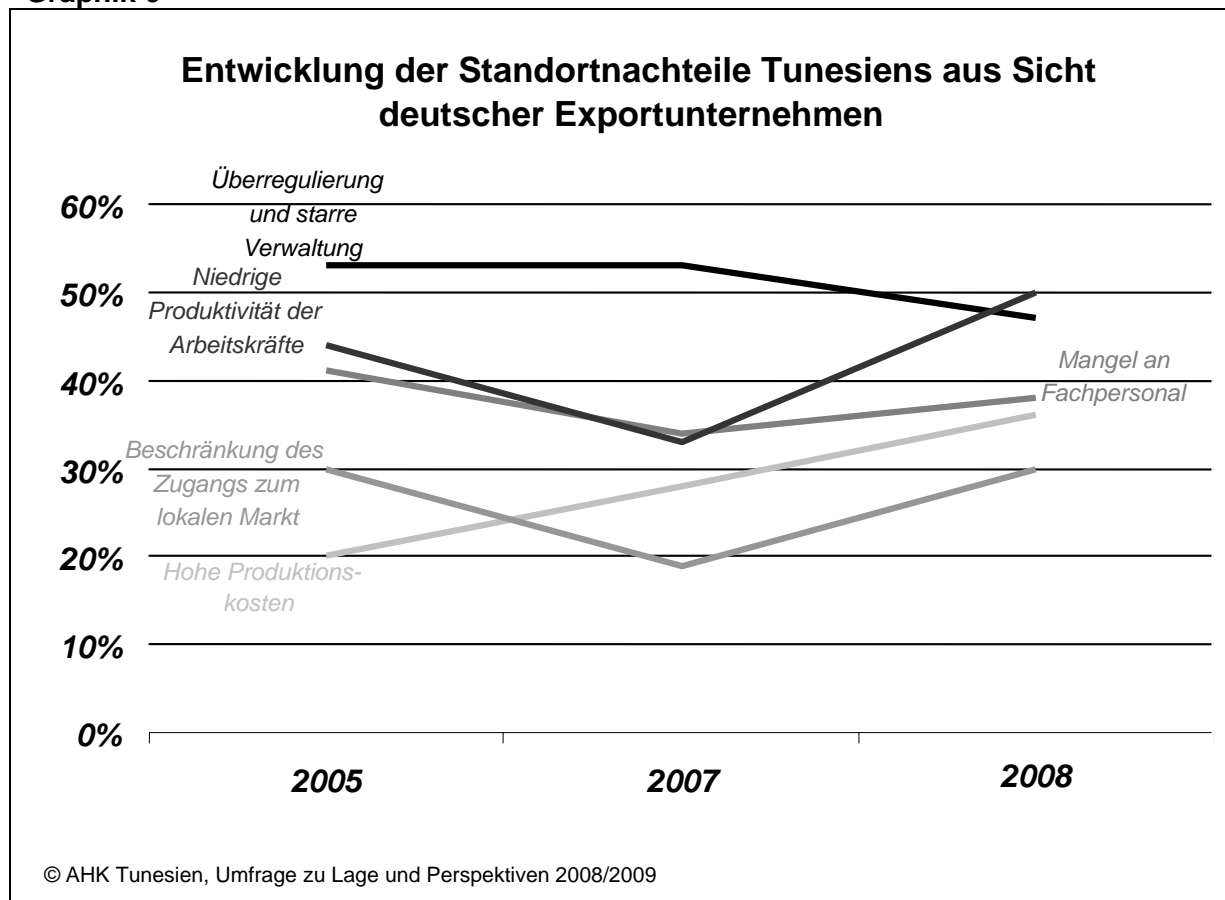


Tabelle 10

Standortnachteile von Tunesien aus Sicht deutscher Exportunternehmen

Standortnachteile	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Überregulierung und starre Verwaltung	47%	53%	53%	49%	56%	52%	48%	50%	48%
Mangel an Fachpersonal	38%	34%	41%	44%	49%	46%	29%	12%	37%
Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte	50%	33%	44%	62%	44%	54%	29%	15%	33%
Insgesamt sehr hohe Produktionskosten	20%	28%	36%	31%	34%	46%	0%	23%	15%
Beschränkung des Zugangs zum lokalen Markt	30%	19%	30%	33%	17%	30%	24%	15%	26%
Andere Standortnachteile u.a.	14%	10%	7%	7%	5%	-	29%	15%	-

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.
 © AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

7. Besondere Erleichterungen und Belastungen im Jahr 2008

Wechselkursentwicklung erleichtert weiterhin Exportaktivitäten

Die meistgenannten Erleichterungen des Jahres 2008 sind:

- **Wechselkursentwicklung (54%)**
- **Zusammenarbeit mit der AHK (18%)**
- **Lohnentwicklung/Ausgang der Tarifverhandlungen (14%)**

Insbesondere der Anstieg des Euros gegenüber der tunesischen Währung erleichtert den deutschen Unternehmen die Geschäftsaktivitäten (54%). Vor allem die Textilunternehmen mit 60%, im Vergleich zu 52% der elektrotechnischen Unternehmen, führten dies als besondere Erleichterung an.

Wie bereits im Vorjahr empfanden 18% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen die Zusammenarbeit mit der AHK als besondere Erleichterung.

Zudem gaben 14% der Unternehmen die Kategorie der Lohnentwicklung als Entlastung an.

Weitere Erleichterungen stellten die Produktivitätssteigerung (7%), die Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen (7%) sowie den Zugang zu Fördermöglichkeiten und Kreditvergabe (3%) dar. Allerdings ist bei diesen Faktoren ein leichter Rückgang von jeweils wenigen Prozentpunkten festzustellen.

Tabelle 11

Besondere Erleichterungen für deutsche Exportbetriebe in Tunesien im Jahr 2008

Erleichterungen	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Wechselkursentwicklung	54%	70%	48%	60%	90%	52%	52%	42%	48%
Zusammenarbeit mit der AHK	18%	18%	25%	16%	10%	15%	24%	35%	41%
Lohnentwicklung/ Ausgang der Tarifverhandlungen	14%	18%	12%	9%	10%	7%	19%	23%	26%
Produktivitätssteigerung	7%	13%	5%	2%	2%	2%	14%	27%	7%
Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen	7%	10%	9%	4%	0%	7%	10%	23%	11%
Zugang zu Fördermöglichkeiten und Kreditvergabe	3%	5%	11%	2%	7%	15%	0%	4%	7%
Andere Erleichterungen	4%	3%	7%	0%	2%	9%	10%	4%	7%

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Belastung durch externe und interne Faktoren

Eine Reihe von externen und internen Einflüssen belasteten die deutschen Unternehmen in Tunesien in 2008. Zwei externe Einflüsse sind dabei hervorzuheben:

- **Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum (54%)**
- **Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa (51%)**

Die Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum wurde wie bereits in den Vorjahren auch im Jahre 2008 wieder als besondere Belastung empfunden.

Mit dem Aufkommen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise seit etwa Mitte des Jahres 2008 stellt die Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa für deutsche Exportbetriebe in Tunesien eine einschneidende Belastung dar (2007: 14%). Der Anteil der betroffenen Firmen stieg in der Textilbranche von 20% auf 56%, in der Elektrotechnikbranche von 4% auf 43%. Dennoch liegen diese Werte nur knapp über den Angaben der Umfrage aus dem Jahre 2005.

Als intern belastender Faktor in Tunesien sind vor allem die

- **Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren in Tunesien (34%)**

zu nennen, die für 34% der Unternehmen eine besondere Belastung darstellen. Sowohl für die Textil- als auch für die Elektrotechnikbranche bedeutet das eine Verbesserung der Situation, denn 2007 belief sich dieser Anteil noch auf 41%.

Engpässe im Bereich der Telekommunikation stellen für 32% der befragten Unternehmen ein wachsendes Hemmnis dar. Während bei der elektrotechnischen Branche hier eine leichte Verbesserung zu erkennen ist (von 31% auf 29%), beklagen sich die Textilbetriebe tendenziell vermehrt (von 24% auf 31%).

Die Belastungen durch die Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten schlagen sich bei den Branchen sehr unterschiedlich nieder: 49% nach ehemals 32% der Textilunternehmen und 14% nach ehemals 27% der elektrotechnischen Betriebe hielten dies für eine besondere Belastung im vergangenen Jahr. Speziell für das Geschäftsjahr 2008 hätten sich 10% der deutschen Exportunternehmen einen einfacheren Zugang zum lokalen Markt gewünscht (Tabelle 12).

Tabelle 12

Besondere Belastungen deutscher Exportbetriebe in Tunesien im Jahr 2008									
Externe Belastungen	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum	54%	51%	43%	49%	54%	39%	62%	50%	56%
Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa	51%	14%	44%	56%	20%	52%	43%	4%	37%
Standortspezifische Probleme	2007	2007	2005	2007	2007	2005	2007	2007	2005
Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren in Tunesien	34%	41%	30%	36%	54%	24%	19%	27%	33%
Engpässe im Bereich der Telekommunikation	32%	30%	28%	31%	24%	22%	29%	31%	41%
Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten in Tunesien	34%	27%	51%	49%	32%	67%	14%	27%	22%
Schwierigkeiten beim Zugang zum lokalen Markt	10%	11%	17%	11%	15%	20%	10%	8%	11%
Andere besonders belastende Probleme	8%	4%	14%	0%	5%		24%	4%	

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. © AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

8. Zusammenfassende Bewertung

In vorliegender Analyse werden Lage und Perspektiven aus Sicht deutscher Exportbetriebe in Tunesien dargestellt.

Die größte Gruppe der an der Umfrage beteiligten Unternehmen gehört mit 61% der Textilindustrie an, 28% der Unternehmen sind im Bereich der Elektrotechnik tätig, weitere 11% in anderen Industriezweigen. Die meisten deutschen Exportunternehmen am Standort Tunesien beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeitern (46%). Die Mehrzahl der Betriebe (57%) hat neben Tunesien auch Produktionsstätten in anderen Ländern.

61% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen berichten von einer guten oder befriedigenden Geschäftsentwicklung in 2008, wobei 41% der Unternehmen einen Anstieg der Exportumsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Im abgelaufenen Kalenderjahr stellten 38% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen zusätzliches Personal ein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Umfrage aus dem Vorjahr ist damit ein leichter Rücklauf zu konstatieren. Dies ist primär auf die schwierige Entwicklung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsmärkte zurückzuführen, die sich bereits in den Geschäftsergebnissen des Jahres 2008 niedergeschlagen und die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009 merklich gedämpft hat. So rechnen lediglich 15% der deutschen Exportunternehmen mit einer Steigerung und rund 61% mit einer Verringerung der Exportumsätze. 81% der elektrotechnischen Betriebe planen in 2009 einen Personalabbau, 19% eine Personalaufstockung. In der Textilbranche erwarten 42% der Unternehmen einen Abbau, 12% einen Ausbau des Personalbestandes.

Die politische und soziale Stabilität hat eine wachsende Bedeutung für deutsche Exportunternehmen und ist mit 88% der am häufigsten genannte Standortvorteil. Weiterhin zählen die Steuervorteile für Exportbetriebe (81%) und die geographische Nähe zu Europa (80%) zu den entscheidenden Standortvorteilen des Landes.

Für 50% der befragten Unternehmen stellt die niedrige Produktivität der Arbeitskräfte ein zunehmendes Hindernis dar, das in erster Linie Betriebe aus der Textilindustrie betrifft (62%). Fast ebenso häufig (47%) wird die Überregulierung und starre Verwaltung als Standortnachteil gesehen. Den Mangel an Fachpersonal bewerten 38% der Betriebe als Standortnachteil.

Insbesondere der Anstieg des Euros gegenüber der tunesischen Währung erleichterte den deutschen Unternehmen die Geschäftsaktivitäten (54%). Vor allem die Textilunternehmen mit 90% im Vergleich zu 48% der elektrotechnischen Unternehmen führten dies als besondere Erleichterung an.

Belastet wurden die an der Umfrage beteiligten Unternehmen insbesondere durch die hohen Transportkosten im Mittelmeerraum, von denen die elektrotechnische Branche stärker betroffen war (62%) als die Textilindustrie (49%). Des Weiteren bewerteten 34% Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren in Tunesien als besondere Belastung im Geschäftsjahr 2008.

Die Aussagen der deutschen Exportunternehmen zum Standort Tunesien decken sich überwiegend mit den Erfahrungen der AHK Tunesien. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ist das bestimmende Thema unserer Zeit. Die Entwicklung der Absatzmärkte in Europa führt bereits vereinzelt zu Betriebsschließungen und Kurzarbeit auch bei deutschen Betrieben in Tunesien und trübt die optimistische Stimmung der vergangenen Jahre. Die tunesische Regierung hat hierzu neue Konjunkturprogramme mit einer Laufzeit bis zum 30.06.2009 aufgelegt. Eine Reihe von Stützungsprogrammen wurde vor allem für die am meisten betroffene Exportindustrie beschlossen. Wie die diesjährige Umfrage ergab nutzen bisher jedoch lediglich 16% der deutschen Exportunternehmen in Tunesien dieses Angebot. Die Maßnahmen sind

ausdrücklich auch ausländischen Investoren zugänglich. Diese Programme beinhalten Finanzierungsunterstützung, Übernahme von Sozial- und Versicherungsabgaben durch den Staat und weitere Maßnahmen. Das Industrieministerium hat hierzu eine Kommission ins Leben gerufen, die die Unternehmen zu den Maßnahmen berät.

Trotz der aktuellen internationalen Finanzkrise haben die deutschen Unternehmen mit Sitz in Tunesien das Geschäftsjahr 2008 insgesamt positiv abgeschlossen. Die Standortbedingungen Tunesiens werden von deutschen Unternehmen nach wie vor sehr geschätzt. Und so sind auch zahlreiche positive Entwicklungen zu beobachten. In den beiden letzten Jahren wandten sich deutsche Unternehmen, besonders aus der Kfz-Zulieferindustrie und der Bekleidungsindustrie, diesem Produktionsstandort zu. Mehrere neue Werke wurden errichtet oder sind noch im Bau, bereits etablierte Firmen haben ihre Kapazitäten aufgestockt. Heute arbeiten insgesamt 265 Niederlassungen deutscher Unternehmen im Land. Speziell in 2009 können wir Positives aus den Bereichen Automobilzulieferung und Spielzeugindustrie berichten. Weitere Gründungen von Repräsentanzen, Kooperationsabkommen mit lokalen Unternehmen und Gespräche zwecks eventueller Produktionsverlagerung sind im Gange.

Die sehr positive Bewertung der Standortvorteile mit mehreren Werten über 80% bei der diesjährigen Umfrage kann auch dahingehend gedeutet werden, dass kaum mehr eine Verbesserung der Stärken erwartet wird. Umso wichtiger ist es sich den Schwächen des Standorts zu widmen und hier zu investieren.

Just-in-Time Lieferung wird ein immer wichtigerer Faktor für die deutschen und tunesischen Exportbetriebe. Zu diesem Zweck muss die Transportdauer erheblich reduziert werden. Des Weiteren sind die Transportkosten nach Europa im Vergleich zu Asien und Osteuropa überhöht. Tunesien kann den internationalen Druck nur mit geringeren Transportkosten sowie korrekten und garantierten Lieferzeiten begegnen.

Um dem Wettbewerb mit anderen günstigen Produktionsstandorten standhalten zu können muss ebenfalls der Faktor der Zusammenarbeit mit einigen tunesischen Institutionen kritisch betrachtet werden. Für Neuinvestoren und vor allem für etablierte Unternehmen kann eine gute Kooperation entscheidend sein. Eine in allen Landesteilen effiziente Abwicklung aller administrativen Vorgänge sollte das Ziel sein. Hierzu zählt insbesondere eine transparente Kommunikation, die sich nicht nur auf die Hauptstadt erstreckt, sondern auch in den Regionen umgesetzt wird. Auch die Arabisierung von Verwaltungsdokumenten stellt für viele ausländische Betriebe ein Hindernis dar. Dabei wäre die Wiedereinführung von bilingualen (Englisch oder Französisch) Dokumenten und Formularen wünschenswert.

Auch die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften wirkt sich auf die Arbeitsproduktivität und letztendlich auch auf die Standortbewertung aus. Abschließend lässt sich feststellen, dass die deutschen Exportunternehmen in Tunesien eine verstärkte ökonomische Liberalisierung des Landes wünschen. Dies betrifft in erster Linie das Arbeitsrecht, die Modernisierung der Verwaltung als die Verbesserung der Infrastruktur insbesondere im Telekommunikationswesen, im Transportbereich und im Bankensektor.

Die AHK Tunesien leistet durch einen konstruktiven und ständigen Dialog mit den deutschen Unternehmen und den tunesischen Partnerinstitutionen seit dreißig Jahren einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Standortbedingungen. Ein erklärtes Ziel aller Beteiligten ist es hierbei, die Standortbedingungen Tunesiens für in Tunesien ansässige deutsche Unternehmen weiterhin attraktiv zu gestalten und somit die Grundlage für einen Ausbau des Engagements deutscher und europäischer Unternehmen in Tunesien zu schaffen.

Fragebogen

1. Wie haben sich die Exportumsätze in Ihrem Unternehmen in Tunesien 2008 entwickelt?

- Die Exportumsätze sind
- deutlich höher als im Vorjahr (+10% oder mehr)
 - etwas höher als im Vorjahr
 - gleich bleibend
 - niedriger als im Vorjahr

2. Wie hat sich der Personalbestand in Ihrem Unternehmen in Tunesien 2008 verändert?

- Wir beschäftigten 2008
- deutlich mehr Personal als im Vorjahr (>10%)
 - etwas mehr Personal
 - gleich viel Personal
 - weniger Personal

3. Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsentwicklung für das Jahr 2008 in Tunesien?

- Die Geschäftsentwicklung war
- gut
 - eher befriedigend
 - eher unbefriedigend
 - schlecht
 - noch keine Aussage möglich

4. Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für das Jahr 2009?

- | | |
|--|---|
| Bei den Exportumsätzen erwarten wir | Beim Personalbestand erwarten wir |
| <input type="checkbox"/> eine Steigerung | <input type="checkbox"/> eine Ausweitung |
| <input type="checkbox"/> keine Veränderung | <input type="checkbox"/> keine Veränderung |
| <input type="checkbox"/> eine Verringerung | <input type="checkbox"/> einen Abbau/Kurzarbeit |
| <input type="checkbox"/> keine Aussage möglich | <input type="checkbox"/> keine Aussage möglich |

5. Welche konkreten Auswirkungen hat die aktuelle internationale Wirtschaftskrise auf Ihre Auftrags- und Geschäftslage?

6. Nutzen Sie das Angebot staatlicher Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur in Tunesien? Ja Nein

a) Wenn ja, welche Maßnahmen nutzen Sie?

b) Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf oder Verbesserungsmöglichkeiten für die staatlichen Konjunkturprogramme?

c) Was kann die AHK Tunesien über die staatlichen Maßnahmen hinaus für Sie tun?

7. Wo sehen Sie für Ihr Unternehmen in Tunesien wichtige Standortvorteile und Nachteile? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Standortvorteile:

- Politische und soziale Stabilität
- Hohe Produktivität der Arbeitskräfte
- Insgesamt wettbewerbsfähige Produktionskosten
- Steuervorteile für Exportbetriebe
- Geographische Nähe zu Europa
- Andere Vorteile, und zwar

Standortnachteile:

- Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte
- Insgesamt sehr hohe Produktionskosten
- Beschränkung des Zugangs zum lokalen Markt
- Überregulierung und starre Verwaltung
- Mangel an Fachpersonal
- Andere Nachteile, und zwar.....

8. Was hat Ihr Unternehmen in Tunesien 2008 besonders unterstützt/ belastet? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Besonders unterstützt:

- Lohnentwicklung/Ausgang der Tarifverhandlungen
- Wechselkursentwicklung
- Produktivitätssteigerung
- Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen
- Zusammenarbeit mit der AHK
- Zugang zu Fördermöglichkeiten/Kreditvergabe
- Anderes wirkte unterstützend, und zwar

Besonders belastet:

- Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa
- Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum
- Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten
- Verwaltungsentpässe und Genehmigungsverfahren
- Engpässe im Bereich der Telekommunikation
- Schwierigkeiten beim Zugang zum lokalen Markt
- Anderes war belastend, und zwar

Bitte geben Sie uns abschließend noch einige Angaben zu Ihrem Unternehmen:

Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? _____

In welcher Region ist Ihr Unternehmen ansässig?

- Bizerte Tunis Nabeul/Hammamet Sousse/Monastir andere

Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihr Unternehmen in Tunesien? _____

Seit wann ist Ihr Betrieb in Tunesien? seit _____

Hat Ihr Mutterhaus bzw. Ihre Unternehmensgruppe weitere Produktionsbetriebe außerhalb Tunesiens?

- ja, nur in Deutschland
- ja, in Deutschland und in anderen Ländern
- ja, in anderen Ländern (nicht in Deutschland)
- nein, nur in Tunesien

Firma

Wir bitten Sie, Ihre Antworten per E-Mail j.bellil@ahktunis.org, Fax 71 964 553 oder Post bis zum **15.04.2009** zurückzusenden. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Auswertung erfolgt anonym.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer
April 2009